



Faszination Kaltblutpferde

GROSS

Text: Katharina Schön

im Kommen

Dressurtenant Minchen in Aktion: Die Schleswiger-Thüringer-Kaltblutmixstute wurde bei Youtube 1.413 mal angeklickt.

Sie sorgen für bewundernde Blicke, aber auch für Skepsis: die Kaltblüter. Kaum eine andere Pferderasse steckt so tief in Vorurteilen und Schubladen wie Percherons und Co. Dabei sind sie für viele Reiter eine echte Entdeckung: Die „Dicken“ können viel mehr als nur vor dem Brauereiwagen oder Pflug malochen.

Leicht wie eine Feder traversiert Minchen durch die Reithalle. Sie streckt die Beine nach vorne und kaut fein auf ihrem Gebiss. Einzig und allein ihre tiefen Hufabdrücke lassen erkennen, dass hier kein Leichtgewicht über den Sandboden tänzelt, sondern ein echtes Vollweib. Die Schleswiger-Thüringer-Kaltblutmixstute wechselt im Galopp durch die ganze Bahn, macht einen fliegenden Wechsel und marschiert dann weiter auf dem Zirkel. Minchen ist der ganze Stolz von Birgit Wolters aus Mönchengladbach und mit diesen Lektionen sogar in einem Youtube-Film zu sehen. 1.413 mal wurde das Video schon angeklickt, denn das Interesse ist gross – nicht nur an Minchens fliegenden Wechseln, sondern auch an den Kaltblütern allgemein.

Ihre Fans wundert das nicht. Wer sich mit den grossformatigen Vierbeinern beschäftigt, entdeckt grossartige Pferde. Kaltblüter können heissblütig sein wie Araber, dressurbegabt wie Hannoveraner und zuverlässig wie altgediente Polizeipferde. Klar, ein bisschen anspruchsvoller als die gertenschlanken Vierbeiner-Kollegen sind sie in manchen Dingen schon. Aber hätten Sie zum Beispiel gedacht, dass sie viel leichtfuttriger sind als gemeinhin angenommen? Über die richtige Kraftnahrung für die Pferde im Jumbo-Format später mehr. Nun zurück zu Minchen: Mittlerweile versucht sich die 1,53 Meter grosse Stute sogar an Piaffe und Pirouetten. „Sie macht das super und hat dabei viel mehr Ausdruck als manch ein Warmblüter“, findet Birgit Wolters Ehemann Dirk. Die

Wolters haben über ihre Begeisterung für die kräftigen Vierbeiner die „Kaltblutfreunde“ ins Leben gerufen. Seit einigen Jahren berichten sie unter www.kaltblutfreunde.de über die Aktivitäten mit ihren Dicken. Dort wird deutlich: Kaltblüter sind lange nicht mehr nur die Kutsch- und Arbeitspferde, als die man sie kennt. Sondern Reitpferde, die sogar auf Messen und in Shows für fulminante Auftritte sorgen. Auch viele Freizeitreiter steigen auf das Kaltblut um. Warum? „Weil sie echte Charakterpferde sind“, weiss die Pferdeausbilderin Petra Dürr aus dem bayrischen Oberhaching. Sie hat unter ihren Ausbildungspferden auch viele Brocken. „Mich fasziniert ihre Ruhe und Gelassenheit, was man aber nicht mit mangelndem Temperament verwechseln sollte. Denn auch Kaltblüter können aufdrehen, lassen sich aber gut handeln“. Aus diesem Grund hat sie privat selbst zwei Süddeutsche Kaltblüter im Stall stehen, die vom Westernreiten bis zum gemütlichen Geländeausritt alles mitmachen. „Manch ein Dicker ist talentierter als ein noch so teures Warmblut, wenn die Ausbildung gut ist“, weiss sie aus Erfahrung. Sicher sind die Kalten keine grossen Bewegungswunder und ihre starke Trabtour weniger spektakulär als bei einem Grand-Prix-Pferd, aber ihr Wesen ist unschlagbar. Sie sind ruhig und weniger schreckhaft, stark, arbeitswillig, sehr umgänglich, und sie bauen ein starkes Vertrauen zum Menschen auf. Eine weitere Besonderheit bei vielen Kaltblütern ist, dass sie anderen Pferden helfen, indem sie in schwierigen Situationen durch ihre Ruhe Sicherheit ausstrahlen. Charaktereigenschaften, die für sich sprechen und auf keinen Fall langweilig sind. Das traf auch auf Sambo zu. Wenn sein Besitzer, der Schweizer »



Echtes Spasspferd: Minchens Kumpel Tornado rollt auch gerne mal einen Teppich aus.



Volle Kraft voraus heisst es, wenn die Dicken über die Weide toben. Im Offenstall und auf der Weide fühlen sie sich am wohlsten.

Marc Lüdin, von der Pferdeshowgruppe Show Horses mit ihm in die Arena kam, gab es auf den Plätzen kein Halten mehr. Der 190 Zentimeter grosse Shire-Horse-Wallach, der 2009 leider verstarb, begeisterte die Menschen mit der Arbeit am langen Zügel und zirkensischen Lektionen. Der sanfte Riese beeindruckte mit seiner Grösse und Masse. Und weil er ein Klasse Typ war. „So ein sanftes, grosses Pferd bleibt positiv im Gedächtnis“, beobachtet Lüdin. Allerdings hatte auch noch keines seiner Pferde einen solchen Dickschädel, mit dem auch nicht jeder klarkommt. Wer sich aber darauf einlässt, gewinnt ein grosses Herz.

Trotz allem Positivem, was die Pferde mitbringen, sind Vorurteile ihnen gegenüber weit gestreut. „Als ich mit meinem westerngerittenen Süddeutschen Kaltblut durch Oberbayern ritt, haben mich viele schief angesehen. Kaltblüter als Reitpferde, das ist auch heute noch nicht überall gern gesehen.“ Auch auf klassischen Reitturnieren sind die Dicken kaum anzutreffen,

dafür sieht man sie immer öfter auf Orientierungsritten, im Western- und klassisch-barocken Reiten – und eben als tollen Partner für Feld, Wald und Wiese. Neben ihrem Charakter unterscheiden sich Minchen, Sambo und Co. aber auch in anderen Dingen von ihren leichteren Kollegen. Sie brauchen aufgrund ihrer Grösse und ihres Körpervolumens grundsätzlich mehr Platz als andere Pferde. Deswegen sollte eine Box zusätzlich zum üblichen Mass (doppelte Widerristhöhe im Quadrat) mindestens zwei bis drei Quadratmeter grösser sein. „Wichtig ist, dass ein Kaltblüter genügend Platz zum Drehen hat, damit die Gelenke nicht zu stark belastet werden“, so Marc Lüdin. Auch regelmässiger Auslauf gehörte bei seinem Sambo zum täglichen Programm. Weidegang sollte aber aufgrund der Reheanfälligkeit kontrolliert werden. Am wohlsten fühlen sich die Dicken dennoch in einem Offenstall und draussen auf der Koppel oder dem Paddock. „Wir haben unsere Pferde in einem Vier-Sterne-LAG-Laufstall untergebracht, der ist ideal. Dort haben sie ihre Herde und können selbst entscheiden, wann sie raus möchten“, erzählt Dirk Wolters. Damit sich Kaltblüter in ihrem Stall auch wohlfühlen und vor allem drin bleiben, sollte die Einzäunung aus stabilem Material bestehen. Bei einem Stall aus Holz ist eine Wandstärke von 3,5 bis 4 Zentimetern empfehlenswert, die Abstände der Pfosten sollten 1 bis 1,5 Meter nicht überschreiten. Stütz- und Querbalken benötigen ein Mindestmass von 12 mal 12 Zentimetern. Als Bodenuntergrund eignen sich Rasengittersteine gut, da diese robust genug sind, um die grossen Kaltbluthufe auszuhalten.

Auch bei der Weideplanung heisst es umdenken. Aufgrund ihrer dichten Mähnen- und Schopfbehhaarung sowie dem dicken Winterfell spüren Kaltblüter den Strom oft nicht so stark



Schweizer Kraftprotz: Sambo mit Marc Lüdin.



Der Hesse Ralf Zauner arbeitet mit seinem Kaltblüter in der Landwirtschaft.

wie ihre Voll- oder Warmblutkollegen, und es lässt sie dementsprechend kalt. Ein Hausstromgerät mit mindestens 6000 Volt kann hier für Sicherheit sorgen und lässt auch den dicksten Pelz zusammensucken. Als Einzäunung haben sich Breitbandlitzen mit mindestens vier Leitern bewährt. Für die Inneneinrichtung ist ebenfalls Grössendenken angesagt, da beispielsweise Selbsttränkebecken nicht immer für grosse Kaltblutmäuler angelegt sind. Trotz der ganzen Extras sind die Haltungs- und Fütterungskosten aber gar nicht so viel teurer als bei einem Warmblüter. Dieser braucht mehr Kraftfutter, das Kaltblut mehr Heu. Denn was viele nicht wissen, ist, dass Kaltblüter sehr leichtfuttrig sind, auch wenn ihr Magenvolumen starke 15 bis 22 Liter fasst. Es gilt: Wer was schafft, der braucht auch mehr. Pferde, die nur leichte Arbeit verrichten, sind mit raufaserreichem Heu oft gut bedient. Zehn bis 15 Kilogramm frisst ein solches Pferd pro Tag, wobei sich der Bedarf je nach Leistung erhöht. Richtige Arbeitstiere und hochtragende Stuten benötigen dann um die 20 Kilogramm Heu täglich. Kraftfutter sollte nur bedacht gefüttert werden, da Kaltblüter schnell an Hufrehe erkranken können.

24 Schmiede zum Glück

Denn auch sie sind anfällig für gewisse Krankheiten. Pferdeausbilderin Petra Dürr hat oft beobachtet, dass sie wegen des dichten Kötens behangs vor allem unter Mauke leiden. „Das kann man aber vermeiden, indem man den Fesselbehang regelmässig auskämmt und betroffene Stellen mit Melkfett einreibt.“ Das Fett verhindert, dass Wasser an die empfindlichen Bereiche kommt. Ausser mit Mauke haben Birgit und Dirk Wolters auch mit Grasmilben und schlechtem Hufhorn bei ihren Dicken zu kämpfen. Da gerade Kaltblüter unter empfindlichem »

Hufhorn leiden, ist ein guter Schmied Gold wert. Den zu finden, erweist sich jedoch als schwierig, wie Dirk Wolters feststellen musste. „Wir haben über 24 Schmiede fragen müssen,

arzt zu informieren, auch wenn eine minimale Überdosierung bei Wurmkuren meist bedenkenlos ist. Was für Impfung und Wurmkur gilt, macht sich auch in der Ausrüstung bemerkbar.



Foto: Wolters

Stute Minchen meistert nicht nur die Brücke..



Foto: Wolters

...sondern auch einen Tiefsprung und andere Geländeschwierigkeiten.

ob sie unsere Stute beschlagen können. Und das, obwohl sie nur vorne Eisen hat“, erinnert er sich. Die meisten wollten das Pferd aufgrund ihrer Masse und Hufgrösse nicht behandeln. Wolters haben nun einen Schmied aus dem 110

Kilometer entfernten Reken gefun-

den, die lange Fahrt nehmen sie für die Füsse ihres Pferdes gerne in Kauf. In der Regel muss es für die Grossen also immer etwas mehr sein.

Das gilt zwar nicht unbedingt für das Futter, dafür aber für Wurmkuren und Impfungen. Viele machen den Fehler und setzen die Dosis des Antiwurmmittels zu niedrig an, weil sie das Gewicht ihres Kaltblüters schlecht einschätzen können. Besonders bei ein- oder zweijährigen Pferden ist es kaum vorstellbar, das sie schon 500 bis 700 Kilogramm wiegen können. Es ist also ratsam, sich vorher bei seinem Tier-

Denn wer ein XXL-Pferd hat, der braucht auch XXL-Zubehör. „Das meiste bestellen wir über Online-Shops im Internet oder im Ausland“, erzählt Kaltblutbesitzer Dirk Wolters. „Man muss mit grossen Pferden leider immer noch suchen, wenn man Equipment kaufen möchte. Unsere Sachen sind bis auf die Sättel alles Massanfertigungen, sogar der Pferdehänger.“ Stute Minchen hat mittlerweile einen eigenen Barocksattel, und Wallach Tornado läuft problemlos mit einem Westensattel. Im Internet gibt es einen recht grossen Markt an Kaltblutzubehör.

Auf www.kaltblutshop.de, www.philippeshop.de und www.big-horseandrider.de finden Pferdebesitzer unter anderem Sättel, Halfter und Decken. Oft lohnt es sich auch, auf Messen nach dem einen oder anderen exklusiven Stirnband Ausschau zu halten. Gute Erfahrungen hat Petra Dürr auch mit Produkten aus Sattlereien gemacht. „Die haben tolle Geschirre und oft auch fertige Sättel. Und wer das nötige Kleingeld hat, der kann sich seine Ausrüstung auch massanfertigen lassen.“

Das ist nicht unvernünftig, denn gerade am Sattel sollte beim Kaltblut nicht gespart werden. Die Sattlerei Koch aus dem österreichischen Bad Ischl hat ebenfalls einen guten Ruf für Zubehör aus Leder. Im Kaltblut-Internetforum schwärmen einige Pferdehalter auch von Equipment aus dem Ausland. Hier sind besonders die

Kuriose Fakten über Kaltblüter

- Die meisten Kaltblüter sind zwischen 150 und 180 Zentimeter gross und wiegen 600 bis 1200 Kilogramm.
- Sie können drei bis sechs PS an Zugkraft entwickeln.
- Ihr Grössenwachstum dauert bis zum sechsten Lebensjahr, in der Breite brauchen sie drei Jahre länger.
- Kaltblüter können bis zu 120 Liter Wasser am Tag aufnehmen und 20 Kilogramm Heu fressen.
- Die Körpertemperatur der Kaltblüter ist mit 37,5 bis 38,3 Grad geringfügig höher als die von Warm- und Vollblütern.
- Zwei mittelschwere Pferde reichen aus, um zirka 15 Hektar Land zu bewirtschaften.
- Ihr Blinddarm hat eine Länge von mehr als einem Meter und ein Volumen von 40 Litern.
- Die Kastanien sind bei Kaltblütern grösser und gröber als bei Warmblütern.
- Kaltblut Clydesdale Poe ist mit 205 Zentimetern das grösste Pferd der Welt. Er lebt in Kanada.

USA führend, weil es dort viele schwere Pferde gibt, die als Reitpferde sehr populär sind. Eine ganz besondere Berufung hat der „Hufschuhdoktor“ Theo Rüspeler aus Lollar-Salzböden. Er fertigt Hufschuhe für jedes Pferd, Esel und Maultier an, auch für Kaltblüter. „Wir bieten Hufschuhe mit einer Grösse bis 23 Zentimeter Durchmesser an, die alle massangefertigt werden. Im normalen Handel findet man höchstens eine Grösse von 19 Zentimetern.“ Und die Standardgrösse von Kaltblütern liegt bei 21 Zentimetern. Dass der Doktor gute Schuhe macht, hat sich herumgesprochen – zwischen 100 und 150 Kaltblutschuhanfragen hat er im Jahr. Ein Kaltblutschuh kostet zirka 130 Euro pro Stück und ist eine Investition, die sich lohnt. Theo Rüspeler arbeitet ausschliesslich mit Kunststoff, alles wird geklebt und ist damit pferdefreundlicher für die Hufsohle.

Kaltblüter gegen den Klimawandel

Hufschuhe brauchen die Pferde von Ralf Zauner zwar nicht, aber auch sie selbst sind echte Einzelstücke. Der Hesse hat ein Händchen für seine Rheinisch-Deutschen und Flämischen Kaltblüter, mit denen er neben Kutsch- und Planwagenfahrten vor allem im Forst arbeitet. Dort wird Holz gerückt und gesammelt. Die Pferde sind für den Wald schonender, weil sie den Boden nicht verdichten und weniger Schäden anrichten. Bis zu sechs Festmeter Holz schafft sein Hengst Vulkan in der Stunde. Zum Vergleich: Bei einer Seil-Maschine sind es acht Festmeter, also nur ein minimaler Unterschied. Die Kaltblüter machen hier ihren Job, für den sie schon seit Jahrhunderten vorgesehen sind. Und das mit Begeisterung. Das beobachtet der Landwirt immer wieder an seinem Rheinischen Kaltblut Vulkan. „Bei ihm habe ich das Gefühl, dass er lesen und schreiben kann, weil man ihm einmal etwas zeigt und er es sofort versteht.“ Seine Pferde sind echte Goldstücke, die auch cool bleiben, wenn es mal hektisch wird. Aktuell hat er ein neues Projekt in Planung, das die Kaltblüter wieder zurück zu ihren Wurzeln holen soll: Er möchte einen Bauernhof ausschliesslich mit Pferdekraft bewirtschaften. „100 Hektar Land werden nur mit Tieren beackert. Nahrungs- und Futtermittel ernten die Pferde selbst.“ Mit

diesem Projekt setzt er ein Zeichen im Kampf gegen den Klimawandel. Und mit seinem Faible für das Flämische Kaltblut, dem Urahn des Rheinischen Kaltblutes, eines für den Tierschutz. „Diese Rasse ist wie viele Kaltblutrassen in Europa vom Aussterben bedroht.“ Wer jetzt Lust auf ein XXL-Pferd bekommen hat, kann damit also auch helfen, seltene Rassen zu retten. Am besten ist es, wenn er dafür direkt beim Züchter kauft. „Hubert Faßbender züchtet beispielsweise gute Rheinisch-Deutsche-Kaltblüter auf der Sindorfer Mühle in Kerpen“, weiss Dirk Wolters. Weil die Kaltblutgemeinde in Deutschland noch recht klein ist, kennen sich die meisten Riesenfans persönlich. Wo es gute Pferde gibt, verbreitet sich per Mundpropaganda. Viele kommen auch per Zufall zum Kaltblüter, retten ein Schlachtopfer oder verlieben sich während eines Stallbesuchs zufällig in ein Schwergewicht. So kam Dressurtalent München zu den Wolters, und das war „der beste Zufall überhaupt“. ■



Foto: Schneider

Masse und Klasse: Spanischer Schritt à la Kaltblüter.